Sesia flaviventris Stdgr.

Von L. **Lüders**, Hamburg.

Die Raupe lebt in kropfigen Anschwellungen zweijähriger Zweige an Büschen von Salix capr., cinerea und aurita von deren Mark. Der Zweig stirbt nur selten oberhalb der Anschwellung ab, ist vielmehr hier in der Regel dicker als unterhalb derselben. Im April findet man die Raupe stets oberhalb des Kropfes, den Kopf abwärts gerichtet; sie wirft kein „Bohrmehl" aus, sondern lässt dieses hinter sich im oberen Teil des Bohrganges, der 3—4 cm lang ist. Sie ist zu jener Zeit 15 mm lang und etwa 2 mm breit, beinfarben, mattglänzend, mit schmalem, etwas dunklerem, wässerigem Rückenstreifen. Der kleine Kopf ist hellbraun, die Begrenzung des Stirndreiecks und die starken Kiefer dunkelbraun, der Nackenschild ausser durch seinen Glanz wenig hervortretend bis auf zwei zackige Chitinstreifen. Auf dem Rücken jedes Ringes bemerkt man bei starker Lupenvergrösserung an Stelle von Wärzchen 4 winzig kleine dunkle Börstchen in Rechtecksstellung; unterhalb eines jeden derselben ein kleines Grübchen, zwischen diesen eine farblose, eine dunkle Borste tragende Warze, senkrecht unter dieser das rostrote, kreisrunde Stigma und unter diesem noch eine doppelt beborstete glänzende Warze. Brustfüsse hellbraun, Nachschieber und Afterklappe gelblich, glasig; die vier Paar Bauchfüsse von der Farbe des Körpers mit je zwei Querreihen von 12—16 braunen, nach aussen gekehrten Häkchen, und die Nachschieber mit je einer Querreihe von 4—6 braunen Borsten. Über der Afterklappe einige Querreihen rostfarbiger, dunkel behaarter Wärzchen, von denen die zwischen den letzten beiden Stigmen stehenden besonders hervortreten, zumal dieselben nach hinten gerichtet sind.

Zweiganschwellung von Salix caprea, verursacht durch die Raupe von Sesia flaviventris Stdgr.

Hinsichtlich der Zucht bemerkt Prof. G. Stange in seinen „Macrolepidoptera der Umgegend von Friedland in Mecklenburg", dass die Raupe „häufig ihre Wohnung verlässt und dann verkommt". Ich kann dieses nicht bestätigen, wohl aber machte ich die Beobachtung, dass die Puppen, wenn der Falter schlüpfen will, nicht selten aus ihrer Behausung herausfallen und der im Juli erscheinende Falter alsdann wegen Mangels an einem Stützpunkt nicht imstande ist, die Puppenhaut zu sprengen. Hilft man jedoch in solchem Falle durch vorsichtiges Ritzen der Puppenhaut in der Nackengegend etwa mittels einer Nadel etwas nach, so schlüpft der Falter sofort und entwickelt sich in normaler Weise.

Zu den wenigen bekannten Fundorten tritt somit noch Hamburg hinzu; hier fand ich die Art auf dem Eppendorfer Moor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Lüders Ludwig

Artikel/Article: Sesia flaviventris Stdgr. 382